

1
2 **Resolution 1: Ein neuer Deal für Mannheim – aus ökologischem Wandel sozialen Fortschritt machen**
3 **angenommen mit 47 JA, 1 NEIN, 1 Enth.**

4
5 **Antragsteller*in:** Kreisvorstand der SPD Mannheim

6
7 Ende 2020 wurde von der Europäischen Kommission der Investitionsplan für den europäischen Grünen
8 Deal und der Mechanismus für einen gerechten Übergang beschlossen. Ziel ist es, dass die Europäische
9 Union bis zum Jahr 2050 klimaneutral sein wird.

10 2020 wurde im Rahmen der 9. Europäischen Konferenz nachhaltiger Städte und Gemeinden die
11 "Mannheim Message" verabschiedet. Die Stadt Mannheim sieht sich als Verkünderin der "Mannheim
12 Message" in besonderer Weise dazu verpflichtet, die Umsetzung Lokaler Grüner Deals voranzutreiben
13 und Prozesse dafür in Gang zu setzen. Städte und Regionen, die die „Mannheim Message“ unterzeichnen,
14 bekennen sich zu den Zielen des Europäischen Grünen Deals und unterstützen diesen aktiv, indem sie
15 Lokale Grüne Deals entwickeln und umsetzen. Der Lokale Grüne Deal Mannheim ist eine Konkretisierung
16 des Leitbildes Mannheim 2030 unter Bezugnahme auf die Vorgaben und Fördermöglichkeiten des
17 Europäischen Grünen Deals. Er beschreibt die konkrete lokale Umsetzung entlang der Aktionsbereiche
18 des Europäischen Grünen Deals.

19 Einen besonderen Fokus liegt für die Sozialdemokratie auf dem „Just Transition“ (Gerechter Übergang)-
20 Prozess im Rahmen es European Green Deals. Ziel ist es, dass die Transformation in Regionen mit einer
21 CO₂ intensiven Produktion aktiv begleitet wird, um sicherzustellen, dass wir niemand zurücklassen auf
22 dem Weg zu klimaneutraler Industrie und Gesellschaft. Als Stadt mit dem höchsten Anteil an industrieller
23 Wertschöpfung in Deutschland, ein großer Teil davon in sehr energieintensiven Bereichen, kann
24 Mannheim Vorreiter und Beispielgeber sein, wie die Transformation nicht nur technisch, sondern auch
25 sozial und arbeitsmarktpolitisch gerecht bewältigt werden kann. Dies funktioniert nur im engen Dialog
26 mit der Industrie und ihren Beschäftigten.

27 Wir sehen in dem Prozess der Dekarbonisierung nicht nur Herausforderungen, sondern auch Chancen für
28 Wohlstandswachstum in unserer Region. Durch mutige Investitionen in neue Technologien und
29 Infrastruktur kann die Region ihre wirtschaftlich starke Stellung auch in Zukunft ausbauen. In dem wir
30 unsere Stadt kontinuierlich umweltfreundlicher gestalten, stärken wir die Lebensqualität und Attraktivität
31 für die Fachkräfte von morgen. Wir wollen mehr Lebensqualität durch neue Freiräume wie den Grünzug
32 und der Förderung von emissionsfreier Mobilität schaffen. Durch den Bau von bezahlbarem Wohnraum
33 ermöglichen wir es auch kleinen und mittleren Einkommen von den kurzen Wegen und der Vielfalt des
34 Lebens in Mannheim zu profitieren.

35 Für uns ist es essenziell, dass wir allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen den Zugang zu einem
36 nachhaltigen Lebensstil und mehr Lebensqualität eröffnen. Versuche, die Menschen allein über
37 Bepreisung von CO₂-Emissionen und Verteuerung des öffentlichen Raums finanziell für ihren
38 Lebensentwurf, ihr Fahrzeug, ihre Heizung zu bestrafen, ohne ihnen die Chance zu geben, auf
39 gleichermaßen bezahlbare wie ökologischen Alternativen umzusteigen, lehnen wir ab. Im Ergebnis führen
40 solche Maßnahmen nur dazu, dass wirtschaftlich Schwächeren ihre in den letzten Jahrzehnten auch durch
41 die SPD schwer erkämpfte Wohlstandsgewinne, wie ihr Eigenheim oder ihre eigenständige Mobilität
42 durch ein eigenes Auto, wieder abgeben müssen, während sich die wirtschaftlich Starken gleichzeitig
43 weiterhin alle Freiheiten und Wohlstandsfortschritte uneingeschränkt erkaufen können.

44 Klimaschutz muss in erster Linie durch private und staatliche Investitionen in CO₂ neutrale Technologie
45 und Infrastruktur vorangetrieben werden. Wo Einschränkungen nötig sind, müssen sie gerecht auf alle
46 aufgeteilt werden. Durch Bildungsarbeit und konkreten Unterstützungsprogramme müssen wir alle, von
47 klein auf und egal, woher sie kommen, auf dem Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft mitnehmen.

48
49 **Industrie, Wirtschaft und Arbeit**

50 Die Transformation der Industrie ist in vollem Gange. Ein industriepolitischer runder Tisch soll Politik,
51 Verwaltung, Gewerkschaften und Beschäftigte zusammenbringen, um über eine ganzheitliche Strategie
52 zur Transformation zu verhandeln. Unternehmen müssen Verantwortung übernehmen und ihren
53 Mitarbeitenden Perspektiven innerhalb der Konzerne bieten. Durch ein lokales Transformationscluster
54 können wir mittelständische Betriebe, die von Transformation betroffen sind, miteinander vernetzen und

55 sie bei dem anstehenden Umstieg unterstützen. Das Jobcenter unterstützt die Unternehmen dabei, die
56 Fortbildungsbedarfe zu erheben und zu adressieren. Die Berufsschulen werden weiter saniert und auf den
57 notwendigen Stand der Digitalisierung und Technologie für die Berufe von morgen gebracht. Durch einen
58 Kodex für gute Arbeit und konkrete Vereinbarungen mit der Industrie wird im Rahmen des Local Green
59 Deals sichergestellt, dass für eine neue, emissionsfreie Industrie der Zukunft Tarifbindung und
60 Mitbestimmung eine entscheidende Rolle spielen. Ein Gütesiegel kennzeichnet Unternehmen der Region,
61 die die sozialen und ökologischen Ziele umsetzen.

62 Die Stadt Mannheim sichert die Flächenbedarfe für die Industrie, damit auch künftig eine CO₂-neutrale
63 Produktion innerhalb der Stadt möglich bleibt. Dabei nehmen wir stärker als bisher auch den Hafen in die
64 Pflicht, sich für eine städtische Strategie der Wirtschaftsentwicklung zu öffnen. Das Land muss seine
65 Blockadehaltung aufgeben und eine Entwicklung des Hafengebiets mit CO₂-freien, digitalen und
66 zukunftsweisenden Wirtschafts- und Industrieclustern ermöglichen.

67 **Mobilität**

68 Die Aufgabe der Stadt ist es, den Umstieg auf umweltfreundliche Mobilität zu ermöglichen und gleichzeitig
69 den Platzbedarf durch ruhenden und fließenden KFZ-Verkehr perspektivisch zu reduzieren und den
70 Umstieg auf Elektromobilität zu unterstützen. Der ÖPNV und die Fahrradinfrastruktur wird seit einigen
71 Jahren entschlossen ausgebaut. Diesen Weg müssen wir weiter gehen und beschleunigen. Bis zur Mitte
72 des Jahrzehnts wollen wir den Anteil der Radverkehrs am Modal Split um die Hälfte auf 30% erhöhen.
73 Dafür müssen die zahlreichen Projekte für Radschnellwege, Radbrücken und Lückenschlüsse zügiger als
74 es bisher der Fall war umgesetzt werden. Eine Neuplanung des Radnetzes muss im Rahmen des
75 Masterplan Mobilität ebenfalls in den nächsten Jahren vorgelegt werden. Eine systematische Ausweitung
76 der 30er Zonen in den Stadtteilen sowie die Sanierung der von Auto- und Radfahrern gemeinsam
77 genutzten Stadtteilstraßen erhöhen zusätzlich die Sicherheit und senken Emissionen im Verkehr.

78 Mehr Platz für Radverkehr und Fußgänger zu schaffen, bringt auch mehr Lebensqualität in die Stadt.
79 Deshalb sollte in jedem Stadtteil in den nächsten Jahren mindestens eine zusätzliche Fahrradstraße
80 entstehen. Durch ein Zuschussprogramm für Kinder stellen wir sicher, dass alle Kinder Zugang zu einem
81 Fahrrad bekommen und somit von klein auf umweltfreundliche Mobilität kennen lernen.

82 Der nötige Platz für eine klimafreundliche Mobilität muss vor allem vom ruhenden Verkehr im öffentlichen
83 Raum bereitgestellt werden – eine schrittweise Reduzierung der öffentlichen Parkstände durch die
84 Ausweisung von Parklets und der schrittweisen Ausweitung des Anwohnerparkens unterstützen wir.
85 Durch Quartiersgaragen in den Stadtteilen schaffen wir platzsparende Parkplatzalternativen. Eine
86 Steuerung durch eine drastische Verteuerung des Anwohnerparkens, wie in anderen Städten diskutiert
87 wird, lehnen wir ab.

88 Durch ein städtisch gefördertes Austauschprogramm von Autos gegen E-Bikes und den Ausbau von (E-
89)Carsharing können wir insbesondere die Anzahl der Zweit- und Drittautos pro Haushalt reduzieren. Den
90 ÖPNV gilt es weiter durch Angebotsausweitung (neue Linien, Taktverdichtung und -ausweitung, On-
91 Demand Angebote) sowie attraktivere Tarife (365€-Ticket) zu stärken. Mannheim muss als wichtiger ICE-
92 Knotenpunkt unter Umsetzung des maximal möglichen Lärmschutzes weiter ausgebaut werden.

93 **Wohnen**

94 Die wichtigste Voraussetzung für emissionsfreie Mobilität ist eine Stadt der kurzen Wege. Wohnen in der
95 Stadt ist per se umweltfreundlicher als eine Zersiedelung in die Fläche. Deshalb ist es eine ökologische
96 Pflicht, bezahlbaren Wohnraum in der Stadt zu schaffen, statt Menschen durch ein fehlendes Angebot
97 dazu zu zwingen, außerhalb zu wohnen und lange Pendelwege damit in Kauf zu nehmen. Insbesondere
98 auch die Vororte, die weniger dicht bebaut sind und eine hohe Lebensqualität bieten, müssen ihren
99 Beitrag zur Nachverdichtung mit bezahlbarem Wohnraum in der Stadt leisten. Grüne Wiesen in den
100 Vororten und Sozialwohnungen in der Stadtmitte sind kein gerechtes und nachhaltiges Modell der
101 Stadtentwicklung, sondern befördern die soziale Spaltung innerhalb der Stadt. Neue Bebauung muss
102 ökologische Belange berücksichtigen, durch Dach- und Fassadenbegrünung und die negativen
103 mikroklimatischen Auswirkungen ausgleichen. Die Stadt unterstützt dies mit eigenen Förderprogrammen
104 und setzt es bei ihren Gebäuden konsequent um. Ein Verbot von Steingärten wird durchgesetzt.

105 Auch das Land Baden-Württemberg, welches für sich in Anspruch nimmt, besonders klimafreundlich sein
106 zu wollen, leistet bisher einen unzureichenden Beitrag zur Fassaden- und Dachbegrünung, sowie einer
107 generell ökologischeren Bauweise. Die Stadt Mannheim muss mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau

108 Baden-Württemberg vereinbaren, dass bis 2024 alle landeseigenen Liegenschaften in Mannheim mit PV,
109 Dach- und Fassadenbegrünung nachgerüstet werden. Um mit den Folgen des Klimawandels umzugehen,
110 muss bereits jetzt die Bauweise in unserer klimatisch warmen Stadt überdacht werden. Große
111 Fensterfronten nach Süden werden zu immer heißeren Wohnungen und Büros führen. Ein Fernkältenetz
112 für Mannheim sollte geprüft werden, um den bereits jetzt spürbaren Anstieg an Klimalanlagen zu
113 begegnen.

114 Als Stadt müssen wir uns in den nächsten Jahren intensiv der energetischen Sanierung der
115 Bestandsgebäude widmen. Laut Energierahmenstudie muss die Sanierungsrate jährlich bei 1,7% des
116 Bestandes liegen, um bis 2050 auf fossile Heizungen zu verzichten und die Nachfrage nach Fernwärme zu
117 reduzieren. Die Stadt muss diesen Prozess aktiv begleiten, Straßenzug für Straßenzug Eigentümer
118 ansprechen und sie auf dem Weg der Sanierung unterstützen und beraten. Eine Solarpflicht für
119 Neubauten ist bereits in Umsetzung – durch Mieterstrommodelle können auch die Mieter von der
120 Dekarbonisierung ihres Stroms und Wärmeversorgung finanziell profitieren.

121 **Energie und GKM**

122 Ein zentraler Baustein, um die Klimaziele zu erreichen, wird die Umstellung der Strom- und
123 Wärmeerzeugung auf erneuerbare Energien sein. Dies zeitnah umzusetzen ist eine große technologische
124 Herausforderung bisher ungeahnten Maßstabes. Eine deutlich frühere Stilllegung des laut
125 Kohlekompromisses voraussichtlich bis zum Jahre 2033 laufenden Kohlekraftwerks GKM ist für uns
126 erstrebenswert in dem Maße, in dem wir es schaffen, die Strom- und Wärmeerzeugung aus erneuerbaren
127 Energien auszubauen und zu bezahlbaren Preisen der Mannheimer Bevölkerung anzubieten. Um die
128 Kosten und Effizienz der Wärmeversorgung kontrollierbar zu halten, setzen wir weiterhin auf den Ausbau
129 des Fernwärmenetzes und somit auf eine zentralisierte Dekarbonisierung. Auch wenn Mannheim vom
130 Energieexporteur künftig zum Energieimporteur wird, müssen wir in unserer Stadt und Region die
131 Chancen, die sich technologisch durch Tiefengeothermie, Flusswärme, Agrar-Photovoltaik und Biomasse
132 bieten, konsequent nutzen. Wir fordern, dass innerhalb der nächsten zwei Jahren sämtliche Schulgebäude
133 und weitere öffentliche Gebäude mit PV-Anlagen ausgestattet werden. Auch die GBG muss ihre
134 Wohnhäuser mit PV-Anlagen nachrüsten und durch ein Mieterstrommodell ihre Mieterinnen und Mieter
135 an den Erträgen beteiligen.

136 Für Windkraft sehen wir in Mannheim zwar kaum Flächenpotenziale, würden dies aber nicht kategorisch
137 ausschließen. Wer die Energiewende möchte, muss auch die nötige Infrastruktur bauen.

138 Wir setzen uns dafür ein, dass den Beschäftigten des GKM Perspektiven innerhalb der Eigentümer-
139 Konzerne geboten werden – älteren Beschäftigten muss ein sozialverträglicher Ausstieg ermöglicht
140 werden, während Jüngere mit besonderen finanziellen Anreizen und beruflichen
141 Entwicklungsperspektiven bis zur endgültigen Stilllegung im Unternehmen gehalten werden müssen, um
142 die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Insbesondere die gewerbliche Ausbildungsexpertise in
143 Elektrotechnik und Maschinenbau sollte erhalten werden. Hierzu bedarf es Gespräche mit den Kammern,
144 inwiefern eine Perspektive für eine überbetriebliche Ausbildungsstätte denkbar ist. Am Beispiel GKM
145 muss die Gesellschaft zeigen, dass die Dekarbonisierung der Wirtschaft nicht auf den Schultern vormals
146 tariflich gut abgesicherter Beschäftigter realisiert wird. Klimapolitik muss sozial ausgestaltet sein.

147 Die Frage, ob Mannheim bis 2035 klimaneutral leben und wirtschaften kann, wird nicht allein in
148 Mannheim beantwortet werden. Dafür braucht es Maßnahmen auf Landes- und Bundesebene, allen
149 voran die Transformation zu einer vollständig emissionsfreien Stromerzeugung bei gleichzeitiger
150 Erhöhung der Stromleistung und Senkung der Preise. Insbesondere in Baden-Württemberg haben wir
151 zuletzt fünf Jahre durch die Untätigkeit der Landesregierung nahezu verloren. Ein Wettbewerb zwischen
152 den Parteien darüber, wer die frühesten Ausstiegsziele formuliert, ist nicht zielführend, wenn diese Ziele
153 nicht mit konkreten Maßnahmen hinterlegt sind.

154 Die Menschen mitnehmen heißt für uns auch, Klarheit zu schaffen darüber, welche Veränderungen unsere
155 Bürgerinnen und Bürger erwarten, damit sie ihre Lebens- und Kaufentscheidungen dem sukzessive, in
156 einer realistischen Geschwindigkeit anpassen können. Eine starke staatliche und soziale Infrastruktur
157 begleitet sie in diesem Wandel und stellt sicher, dass es gerecht zugeht.

158 Für die Mannheimer Sozialdemokratie ist klar: Erfolgreiche Klimapolitik bedarf einer breiten
159 gesellschaftlichen Akzeptanz. Sie muss die Menschen hören und mitnehmen, Ängste nehmen und
160 Chancen aufzeigen.

161 Eine erfolgreiche Klimapolitik kann nur eine soziale und demokratische Klimapolitik sein.